

Masterstudiengang Sonderpädagogik Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung

Leitfaden Praktika

Christina Koch, Kolja Ernst, Susanne Kofmel, Matthias Lütolf, Anne Steudler

Inhalt

1	Grundlagen	3
2	Theorie-Praxis-Relationierung	3
3	Praxisausbildung	3
4	Berufsbegleitendes Studium	4
5	Praktika	4
5.1	Umfang Praktika	4
5.2	Formen Praktika	4
5.2.1	Variante A (3 Praktika à 8 Tage)	5
5.2.2	Variante B: 2 Praktika (1Praktikum à 16 Tage und 1Praktikum à 8 Tage)	5
5.2.3	Variante C: 2 Praktika (1Praktikum à 8 Tage und 1Praktikum à 16 Tage)	7
6	Rolle und Aufgaben der Fachpersonen der Praxis	8
7	Organisation und Durchführung Praktika - Schritt für Schritt	9
8	Kontakt	13
9	Kompetenzraster zur Beurteilung des Praktikums	14

1 Grundlagen

Die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) bietet berufsbefähigende Studiengänge an und bildet Fachpersonen für die heilpädagogische Praxis auf Bachelor- und Masterebene aus. In berufsbefähigenden Studiengängen stellt die Praxisausbildung einen zentralen Bestandteil dar. Im Master Heilpädagogische Früherziehung berücksichtigt die Praxisausbildung die Regelungen der aktuellen Studierenden- und Prüfungsordnung (StuPo), die Vorgaben der EDK (2008), das Kompetenzprofil Heilpädagogische Früherziehung und das Konzept Praxisausbildung. Im Zentrum steht der Aufbau der transversalen Kompetenzen ‚Kommunikation und professionelle Beziehungsgestaltung‘, ‚Reflexion‘ und ‚Professionalisierung‘.

2 Theorie-Praxis-Relationierung

Zwischen der Ausbildung bzw. den Ausbildungsinhalten, den verschiedenen Konzepten und Theorien und dem Praxisfeld werden ein enger Transfer und ein Austausch angestrebt. So können theoretische Inhalte in der Praxis erprobt, erlebt und geordnet werden. Die Erfahrungen können im Studium erfasst, analysiert angepasst und neu gestaltet zurück in die Praxis fliessen. Dieser wechselseitige Austausch ermöglicht im Laufe der Ausbildung eine Festigung und eine Sicherung der professionellen Arbeit.

3 Praxisausbildung

Die untenstehende Grafik zeigt die Verknüpfung der eigenständigen Berufstätigkeit mit den Modulen «Berufspraxis» und den Praxistagen/ Praktika. Diese wird in den drei Semestern expliziert, in denen die Module «Berufspraxis» belegt werden. Die Berufstätigkeit begleitet das gesamte Studium.

Die Praxisausbildung umfasst vier Module im Umfang von total 20 ECTS-Kreditpunkten. Davon gehen 5 ECTS an das Modul Portfolio und 15 ECTS an die Module der Berufspraxis (I-III zu jeweils 5 ECTS). Das Semester findet im Herbst jeweils von Woche 38 – Woche 51 statt und im Frühling von Woche 8 – Woche 22 oder 23, je nachdem wie Ostern liegt.

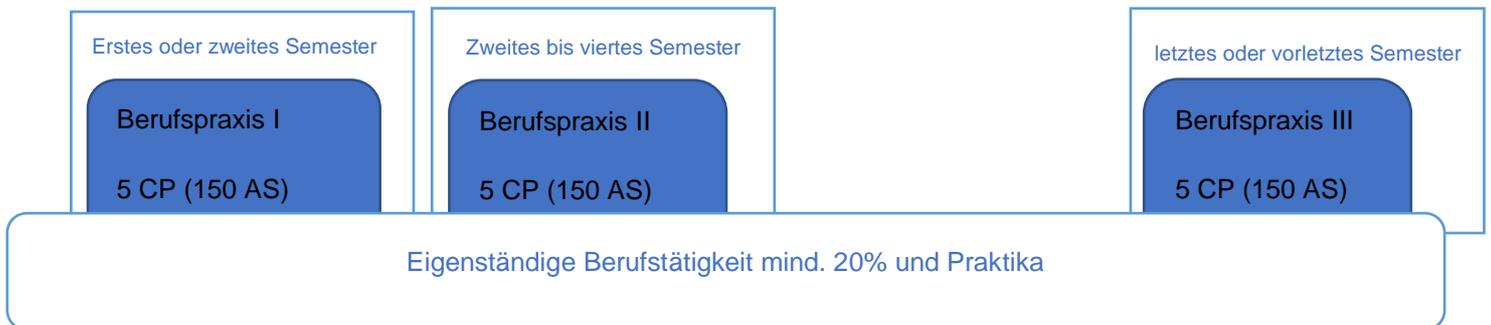
Theorie-Praxis-Bezug	5 CP	Berufspraxis I
	5 CP	Berufspraxis II
	5 CP	Berufspraxis III
Theorie-Praxis-Bezug	5 CP	Portfolio (Kurs I)
		Portfolio (Kurs II)
		Portfolio (Kurs III)

Jedes Modul wird mit einem Leistungsnachweis abgeschlossen.

4 Berufsbegleitendes Studium

Der Masterstudiengang Heilpädagogische Früherziehung wird als berufsbegleitendes Studium absolviert.

Das Studium dauert im Minimum 4 Semester. Die Studierenden sind zu einer Anstellung von mind. 20% während des gesamten Studiums im Bereich Frühe Bildung verpflichtet (vgl. StuPo)



5 Praktika

5.1 Umfang Praktika

Ergänzend zur eigenständigen Berufstätigkeit absolvieren die Studierenden, welche über keine Anstellung in der Heilpädagogischen Früherziehung verfügen, im Verlauf ihrer Studienzeit verbindlich Praktika im Umfang von insgesamt 24 Arbeitstagen in der Heilpädagogische Früherziehung (Praxis in der allgemeinen Heilpädagogischen Früherziehung an Diensten oder bei selbstständig tätigen Fachpersonen der Heilpädagogischen Früherziehung, in spezialisierten Diensten wie der Audiopädagogik im Frühbereich oder der Früherziehung bei Sehbehinderung).

Die 24 erforderlichen Praktikatage müssen parallel zu den berufspraktischen Modulen absolviert werden. D.h. in den Aufgaben der berufspraktischen Module muss auf die praktische Tätigkeit im Praktikum zugegriffen werden können.

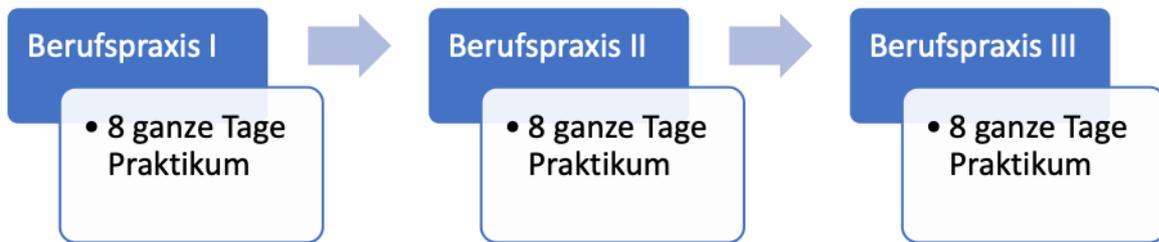
5.2 Formen Praktika

Im Masterstudiengang Heilpädagogische Früherziehung absolvieren Studierende je nach Interesse oder nach beruflichen oder familiären Möglichkeiten 3 Praktika à 8 Tage (Variante A) oder 2 Praktika à 8 und 16 Tage (Variante B) oder umgekehrt à 16 Tage und à 8 Tage (Variante C).

Bei allen Praktika gilt als Vorgabe: mind. 4 Tage müssen während der Vorlesungszeit (W38 – 51, W8 – 22) absolviert werden.

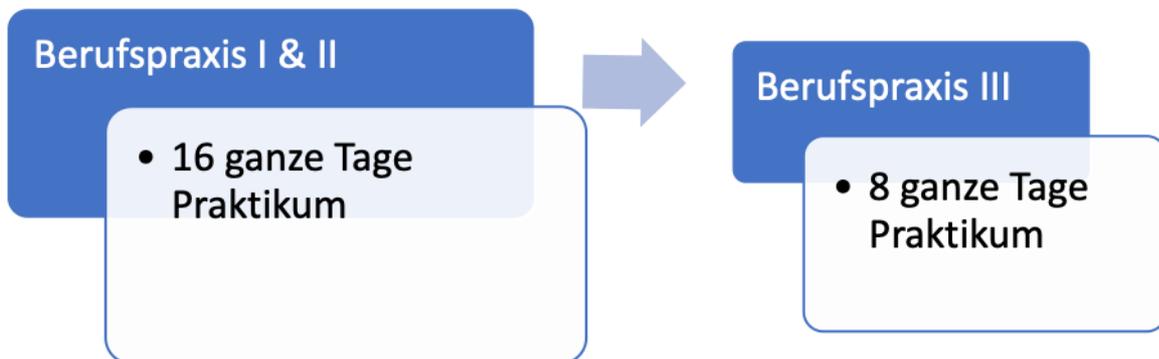
Die Praktika erfolgen in mindestens zwei verschiedenen Tätigkeitsfeldern, d.h. die Praktika müssen an mindestens zwei unterschiedlichen Heilpädagogischen Diensten stattfinden.

5.2.1 Variante A (3 Praktika à 8 Tage)



Praktikum 1 Parallel zu Berufspraxis I	Bezogen auf jedes Praktikum: Dauer: 8 ganze Tage oder 16 Halbtage oder eine Mischung aus halben und ganzen Tagen Zeitspanne: Das Praktikum läuft über ein Semester: im Herbstsemester zwischen W36 - W4, im Frühlingsemester zwischen W6 - W26
Praktikum 2 Parallel zu Berufspraxis II	
Praktikum 3 Parallel zu Berufspraxis III	

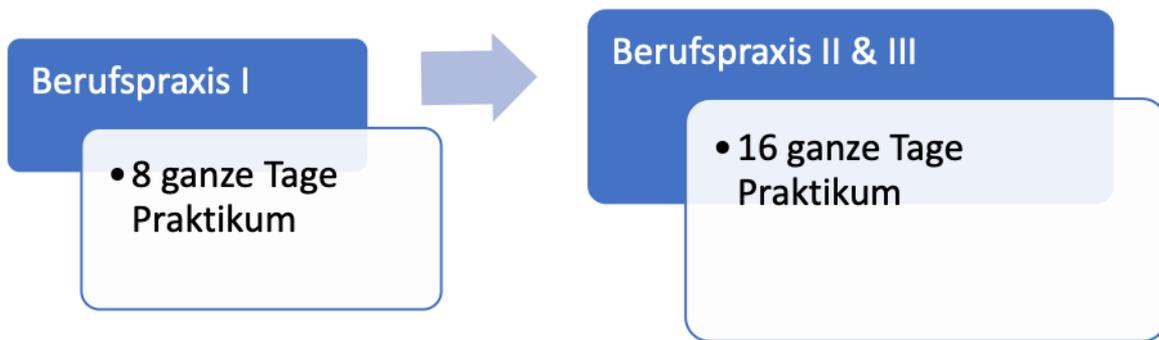
5.2.2 Variante B: 2 Praktika (1 Praktikum à 16 Tage und 1 Praktikum à 8 Tage)



Praktikum 1 Zusammenzug der Praktika 1 & 2 Parallel zu Berufspraxis I und II Bedingung: die Module werden in zwei aneinander liegenden Semestern gewählt	Dauer: 16 Tage oder 32 Halbtage oder eine Mischung aus ganzen Tagen und Halbtagen Zeitspanne: Das Praktikum läuft über zwei Semester: Beginn im Herbstsemester: W36 – W26 Beginn im Frühlingsemester: W6 – W4
---	--

<p>Praktikum 2</p> <p>Parallel zu Berufspraxis III</p>	<p>Dauer: 8 ganze Tage oder 16 Halbtage oder Mischung aus halben und ganzen Tagen</p> <p>Zeitspanne: Das Praktikum läuft über ein Semester: im Herbstsemester zwischen W36 - W4, im Frühlingssemester zwischen W6 - W26</p>
--	---

5.2.3 Variante C: 2 Praktika (1 Praktikum à 8 Tage und 1 Praktikum à 16 Tage)



<p>Praktikum 1</p> <p>Parallel zu Berufspraxis I</p>	<p>Dauer: 8 ganze Tage oder 16 Halbtage oder Mischung aus halben und ganzen Tagen</p> <p>Zeitspanne: Das Praktikum läuft über ein Semester: im Herbstsemester zwischen W36 - W4, im Frühlingsemester zwischen W6 - W26</p>
<p>Praktikum 2</p> <p>Zusammenzug der Praktika 2 & 3</p> <p>Parallel zu Berufspraxis II und III</p> <p>Bedingung: die Module werden in zwei aneinander liegenden Semestern gewählt</p>	<p>Dauer: 16 Tage oder 32 Halbtage oder eine Mischung aus ganzen Tagen und Halbtagen</p> <p>Zeitspanne: Das Praktikum läuft über zwei Semester: Beginn im Herbstsemester: W36 – W26 Beginn im Frühlingsemester: W6 – W4</p>

Andere Möglichkeiten müssen bei der Studiengangleitung beantragt werden.

6 Rolle und Aufgaben der Fachpersonen der Praxis

Die Dozierenden der Ausbildung und die Fachpersonen aus der Praxis arbeiten zusammen und stehen in Kontakt zueinander. Die Fachpersonen geben den Studierenden einen Einblick in den Arbeitsbereich und begleiten sie bei den ersten eigenen berufsbezogenen Erfahrungen. Die Verantwortung für den Ausbildungsprozess liegt bei der HfH in der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung.

Die Fachpersonen der Praxis

- verfügen über mindestens 2 Jahre Berufspraxis nach Abschluss der Ausbildung in Heilpädagogischer Früherziehung. Ebenso wichtig sind sowohl didaktische und allgemeine beraterische Kompetenzen.
- machen ihre verschiedenen Arbeitsweisen deutlich und zeigen und begründen ihre Vorgehensweise, ihre Zielsetzungen und ihre Methodenwahl.
- unterstützen und begleiten die Studierenden.
- planen gemeinsam mit den Studierenden einzelne Sequenzen und unterstützen diese in der Umsetzung.
- reflektieren mit den Studierenden einzelne Einheiten.
- geben regelmässige, gezielte Rückmeldungen in Form von Gesprächen.

Die Tätigkeiten werden von der HfH vergütet. Die Vergütungsansätze werden besonders geregelt und entsprechen den allgemeinen Richtlinien der HfH.

7 Organisation und Durchführung Praktika - Schritt für Schritt

Die Studierenden werden bzgl. Praktikumsorten beraten, bewerben sich und organisieren anschliessend an eine Zusage gemeinsam mit den Fachpersonen der Praxis die konkrete Ausgestaltung der Praktika.

Die Modulleitenden der jeweiligen Berufspraxismodule für die Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung stehen bei Fragen oder für Unterstützung zur Verfügung.

Die folgende Schritt für Schritt Anleitung bezieht sich auf alle Praktika. Gesonderte, auf ein spezifisches Praktikum bezogene, Inhalte sind fett gedruckt.

	Studierende im Praktikum	Fachpersonen Praxis
Schritt 1 (vor Praktikumsbeginn)	Die Studierenden planen aufgrund der eigenen beruflichen und persönlichen Situation die Praktika im Studium entsprechend der oben beschriebenen Varianten A, B oder C.	
Schritt 2 (vor Praktikumsbeginn)	Die Studierenden bewerben sich mit einem kurzen Lebenslauf für einen transparent dargelegten Zeitraum und senden der jeweiligen Dienststelle bzw. der Fachperson aus der Praxis zusätzlich einen Praktikumsleitfaden zu.	<p>Die Studierenden haben sich mit einem kurzen Lebenslauf für einen transparent dargelegten Zeitraum beworben und der jeweiligen Dienststelle bzw. der Fachperson der Praxis zusätzlich einen Praktikumsleitfaden zugesandt. Die Zuteilung der Studierenden erfolgt intern nach den jeweiligen Vorgaben der Dienststelle unter Berücksichtigung folgender Kriterien und Vorgaben:</p> <p>Die Fachpersonen der Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über mindestens 2 Jahre Berufspraxis nach Abschluss der Ausbildung in Heilpädagogischer Früherziehung. Ebenso wichtig sind sowohl didaktische und allgemeine beraterische Kompetenzen. • kennen ihre oben beschriebene Rolle und Aufgaben und sind bereit diese auszufüllen.
Schritt 3	<p>Die Studierenden planen in Absprache mit der Fachperson der Praxis die genaue Ausgestaltung des Praktikums (Wochentage, Ganztage, Halbtage). Dabei ist zu berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Fachperson der Praxis • Möglichkeiten der Studierenden • Vorgaben der HfH aufgrund der Berufspraxis Module: mindestens 4 	<p>Die Fachperson der Praxis nimmt Kontakt mit den Studierenden auf und plant gemeinsam die genaue Ausgestaltung des Praktikums (Wochentage, Ganztage, Halbtage). Dabei ist zu berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Fachperson der Praxis • Möglichkeiten der Studierenden • Vorgaben der HfH aufgrund der Berufspraxis Module: mindestens 4

	<p>Tage während der Vorlesungszeit (W38 - 51, W8 -22)</p> <p>Ein Halbttag beinhaltet zwei Einzelfördersequenzen oder die Arbeit mit einer Gruppe (je nach Angebot und Stundenplan). Ein weiterer Termin wird für Vor- und Nachbereitung, Reflexion und Gespräch reserviert (ca. 1h).</p> <p>Ein ganzer Tag beinhaltet mindestens 3 einzelne Termine (Einzelförderung und/oder Gruppe). Ein weiterer Termin wird für Vor- und Nachbereitung, Reflexion und Gespräch reserviert (ca. 2h).</p>	<p>Tage während der Vorlesungszeit (W38 - 51, W8 - 22)</p> <p>Ein Halbttag beinhaltet zwei Einzelfördersequenzen oder die Arbeit mit einer Gruppe (je nach Angebot und Stundenplan). Ein weiterer Termin wird für Vor- und Nachbereitung, Reflexion und Gespräch reserviert (ca. 1h).</p> <p>Ein ganzer Tag beinhaltet mindestens 3 einzelne Termine (Einzelförderung und/oder Gruppe). Ein weiterer Termin wird für Vor- und Nachbereitung, Reflexion und Gespräch reserviert (ca. 2h).</p>
Schritt 4	<p>Die Studierenden schicken eine Übersicht der geplanten konkreten Ausgestaltung des Praktikums sowie den Namen der Fachperson der Praxis per Mail an die dozierende Person des Moduls Berufspraxis. Diese bestätigt das geplante Vorgehen oder meldet sich bei Anpassungsbedarf bei den Studierenden.</p>	
Schritt 5	<p>Mit der Fachperson der Praxis wird der konkrete Start des Praktikums geplant und die Zusammenarbeit geklärt. Je nach Zeitpunkt im Praktikum sollte dieses einen unterschiedlichen Fokus beinhalten:</p> <p><i>Zu Beginn des Praktikums:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der Arbeitsstelle • Hospitation mit je einem Beobachtungsauftrag durch die Fachperson der Praxis oder durch die Dozierenden gegeben • Kennenlernen von Fördermaterialien und Möglichkeiten der Strukturierung <p>Im weiteren Verlauf des Praktikums:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an einer Abklärung (nach Möglichkeit) • Teilnahme an einem Elterngespräch (nach Möglichkeit) 	<p>Die Fachperson aus der Praxis plant in Absprache mit den Studierenden den konkreten Start des Praktikums und die Ausgestaltung der Zusammenarbeit. Je nach Zeitpunkt im Praktikum sollte dieses einen unterschiedlichen Fokus beinhalten:</p> <p><i>Zu Beginn des Praktikums:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellen der Arbeitsstelle • Durchführung eines Beobachtungsauftrages einplanen • Veranschaulichen von Fördermaterialien und Möglichkeiten der Strukturierung von Fördereinheiten <p>Im weiteren Verlauf des Praktikums:</p> <p>Möglichkeiten der Teilnahme der Studierenden an weiteren Bestandteilen der HFE klären und organisieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnostische Abklärung

	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an einem interdisziplinären Gespräch (nach Möglichkeit) • Übernahme von Fördersequenzen durch die Studierenden unter Supervision der Fachperson der Praxis • Gestaltung von Kontaktmöglichkeiten zu den Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> • Elterngespräch • interdisziplinären Gespräch • Übernahme von Fördersequenzen durch die Studierenden unter Supervision der Fachperson der Praxis • Gestaltung von Kontaktmöglichkeiten zu den Eltern
Schritt 6 (im jeweiligen Praktikum)	<p>Planung und Durchführung der jeweiligen Aufträge der Module Berufspraxis I, II und III:</p> <p>Praktikum 1 – Berufspraxis I Videoaufnahme: Erstellen eines Videos einer typischen Situation aus dem Arbeitskontext der Heilpädagogischen Früherziehung in denen man selber mit der Familie handelt. Bearbeiten des Videos im Modul Berufspraxis I.</p> <p>Praktikum 2 – Berufspraxis I Auswahl einer Familie in Absprache mit der Fachperson der Praxis und den Eltern. Erstellen einer Handlungsplanung für die Familie nach den Vorgaben aus dem Unterricht.</p> <p>Planung und Durchführung des Praxisbesuches mit der dozierenden Person des Moduls Berufspraxis nach den Vorgaben, die im Rahmen des Moduls kommuniziert werden.</p> <p>Gemeinsame Besprechung des Praxisbesuches (Studierende, Fachperson Praxis, Dozierende) ca. 1.5h</p> <p>Praktikum 3 – Berufspraxis III <i>Video für den berufsbefähigenden Leistungsnachweis:</i></p>	<p>Durchführung des Praktikums. Die Studierenden müssen je nach Praktikum unterschiedliche Aufträge der Module Berufspraxis I, II und III erfüllen. Diese sollten gemeinsam geplant und dann von den Studierenden selbstständig durchgeführt werden.</p> <p>Praktikum 1 – Berufspraxis I Videoaufnahme: Erstellen eines Videos durch die Studentin, den Studenten einer typischen Situation aus dem Arbeitskontext der Heilpädagogischen Früherziehung in denen die Studierenden selber mit der Familie handeln.</p> <p>Praktikum 2 – Berufspraxis II Auswahl einer Familie in Absprache mit den Eltern.</p> <p>Planung und Durchführung des Praxisbesuches mit der dozierenden Person des Moduls Berufspraxis nach den Vorgaben, die im Rahmen des Moduls kommuniziert werden.</p> <p>Nach Möglichkeit gemeinsame Besprechung des Praxisbesuches (Studierende, Praktikumsleitung, Dozierende) ca. 1.5h</p> <p>Praktikum 3 – Berufspraxis III <i>Video für den berufsbefähigenden Leistungsnachweis:</i></p>

	<p>Auswahl einer Familie in Absprache mit der Fachperson der Praxis und den Eltern.</p> <p>Erarbeiten einer Handlungsplanung für die Familie nach den Vorgaben aus dem Unterricht.</p> <p>Erstellen eines Videos für den Leistungsnachweis entsprechend der Vorgaben, die im Rahmen des Moduls kommuniziert werden.</p> <p>Besprechung des Videos mit der dozierenden Person des Moduls</p> <p>Berufspraxis III als Teil des Leistungsnachweises</p>	<p>Auswahl einer Familie in Absprache mit den Eltern.</p> <p>Erstellen eines Videos durch die Studentin, den Studenten für den Leistungsnachweis entsprechend der Vorgaben, die im Rahmen des Moduls kommuniziert werden.</p>
Schritt 7 (nach dem Praktikum)		<p>Ausfüllen des Kompetenzrasters zur Beurteilung des Praktikums anhand der separaten Vorlage und Abgabe an die Studierenden.</p>

Im Falle von Fragen, Unstimmigkeiten oder Problemen stehen die Lehrenden des Masterstudienganges Heilpädagogische Früherziehung Christina Koch, Kolja Ernst, Anne Steudler und Matthias Lütolf jederzeit zur Verfügung.

Wir danken allen für Ihre grosse Bereitschaft und ihr Engagement und wünschen eine anregende Praktikumszeit.

8 Kontakt

Christina Koch, Leitung Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung

HfH Zürich, Schaffhauserstrasse 239, Postfach 5850, 8050 Zürich

christina.koch@hfh.ch

Tel. 044/317 12 29

Kolja Ernst, Advanced Lecturer, Heilpädagogische Früherziehung

HfH Zürich, Schaffhauserstrasse 239, Postfach 5850, 8050 Zürich

kolja.ernst@hfh.ch

Anne Steudler, Advanced Lecturer, Heilpädagogische Früherziehung

HfH Zürich, Schaffhauserstrasse 239, Postfach 5850, 8050 Zürich

anne.steudler@hfh.ch

Matthias Lütolf, Senior Lecturer Heilpädagogische Früherziehung

HfH Zürich, Schaffhauserstrasse 239, Postfach 5850, 8050 Zürich

matthias.luetolf@hfh.ch

Hochschuladministration

lehrberufe@hfh.ch

Tel. 044 317 11 42

Kompetenzraster zur Beurteilung des Praktikums

Die hier aufgeführten Inhalte stellen eine Möglichkeit dar, was in der Vorlage Kompetenzraster zur Beurteilung des Praktikums aufgeführt werden könnte. Diese können genutzt und ergänzt werden oder das Raster kann frei ausgefüllt werden. Eine Beurteilung bestanden oder nicht bestanden ist nicht mehr zwingend notwendig. Sollten Zweifel an der Eignung der Studierenden bezüglich der Praxistätigkeit in der Heilpädagogischen Früherziehung bestehen, bitten wir Sie sich direkt mit uns in Verbindung zu setzen.

1. Allgemeine Angaben:

Studentin/Student	Name, Vorname
	E-Mail-Adresse.....
Fachperson Praxis	Name, Vorname
	E-Mail-Adresse.....
Praktikumsort/Institution	Name.....
	Adresse
	Telefon.....
Praktikumsdaten & -zeiten

2. Kompetenzen

<p>Fach- und Methodenkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz zur Erfassung von Lern-, Umfeld- und Entwicklungsbedingungen von Kindern mit besonderem Bildungsbedarf und ihren Familien • Kompetenz zur Konzeption und Umsetzung von Bildungsangeboten für Kinder mit besonderem 	<ul style="list-style-type: none"> • Systematische und zielgerichtete Beobachtung von kindlichen und familiären Bedingungen für die Entwicklung von Kindern im frühen Kindesalter • Unterscheiden von Beobachtung und Interpretation • Einschätzen des Entwicklungsstandes • Erstellen von Entwicklungszielen in Absprache mit der Fachperson aus der Praxis
---	--

<p>Bildungsbedarf, ihren Eltern und weiteren Bezugspersonen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz zur Beratung und Begleitung von Eltern und weiteren Bezugs- und Fachpersonen von Kindern mit besonderem Bildungsbedarf 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen von individuellen, umfeldorientierten und bedeutungsvollen heilpädagogischen Förderangeboten • Feinfühliges Eingehen auf Inputs des Kindes und/oder von Eltern und Bezugspersonen • Beurteilung von Fördermaterialien und Förderkonzepten • Beobachten von ressourcenorientierter Beratung und Begleitung durch die Fachperson Praxis • Beobachten von kooperativer Fach- und Methodenberatung
<p>Sozial- und Selbstkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz zur Kommunikation und professionellen Beziehungsgestaltung • Kompetenz zur Reflexion • Kompetenz zur Professionalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Adressatengerechte, nachvollziehbare, beziehungs- und entwicklungsfördernde Kommunikation mit der Fachperson Praxis, dem Kind, den Eltern und deren Umfeld, mit dem Team • Einfühlsames und respektvolles Beachten von Bedürfnissen und anderen Meinungen und Erfahrungen • Sorgfalt und Schweigepflicht • Zuverlässigkeit und Verlässlichkeit • Reflexion von Beobachtungen hinsichtlich von Wechselwirkungen und heilpädagogischer Dilemmata im Bereich der Heilpädagogischen Früherziehung • Nutzen von Rückmeldungen der Fachperson Praxis • Analyse der Erfahrungen im Praktikum (eigenständig und im Austausch) • Ableiten von individuellen Handlungs- und Entwicklungsoptionen

3. Bemerkungen und Beurteilung

Teilnahmemöglichkeiten an:

- einer entwicklungspsychologischen Abklärung
- einem Elterngespräch
- einem interdisziplinären Gespräch
- einer Teamsitzung
- ...
- Es konnte eine Videosequenz aufgenommen werden, welche für Unterrichtszwecke genutzt werden darf.

Bemerkungen und Empfehlungen (fakultativ)

.....

.....

.....

Beurteilung:

.....

.....

.....

Ort, Datum

Unterschriften

Studierende:

Fachperson Praxis: